

# Blut muss fließen

Aderlass galt bis ins 19. Jahrhundert bei vielen Leiden als erfolgversprechendste Therapie. Seine Wurzeln hat das Blutabzapfen in der Vier-Säfte-Lehre aus der Antike. Geholfen hat es damals wenig. Heute werden Aderlässe nur noch bei einzelnen Krankheiten vorgenommen.



Bild: Wikipedia

Aderlass war im Mittelalter eine der beliebtesten Therapien für unterschiedlichste Leiden.

**B**lut, Schleim sowie gelbe und schwarze Galle halten sich bei gesunden Menschen die Waage. Ein Ungleichgewicht führt zu einer Krankheit: Das besagt die Vier-Säfte-Lehre aus der Antike, die bis in die Neuzeit hinein als Allheilmittel galt. Aufgrund dieser Überlegungen entstand die Idee des Aderlasses, der ein Zuviel von Blut ausgleichen sollte. Denn ein Überschuss an Blut galt als Ursache vieler Krankheiten. Geprägt hatte diese Praktik insbesondere der griechische Arzt Galenus, der Namensgeber der Galenik – der Lehre zur Zubereitung von Arzneimitteln.

Aderlass setzten die Wunderheiler und Mediziner der

Antike und des Mittelalters aber nicht nur zu therapeutischen Zwecken ein. Er sollte auch dem Erhalt der Gesundheit dienen, wurde gar zur Modetherapie. Wie viel Blut jeweils geflossen ist, variiert stark: Laut einigen Quellen waren es wenige Esslöffel, andere erwähnen mehr als anderthalb Liter.

Zur Einordnung: Durch die Gefässe eines erwachsenen Menschen fließen etwa fünf Liter Blut. Beim Blutspenden wird heute maximal ein halber Liter pro Gabe abgezapft, ein Blutverlust von mehr als einem Liter kann tödlich sein. Deshalb erstaunt es wenig, dass Aderlass die Kranken eher zusätzlich schwächte, sie mit lebens-

gefährlichen Komplikationen zurückliess oder ihnen direkt den Todesstoss versetzte.

Erst im 18. Jahrhundert erkannten erste Ärzte, dass die Ursache von Krankheiten bestimmten Organen zuzuordnen ist, nicht den Körpersäften. Mittlerweile ist der Aderlass aus dem medizinischen Alltag weitgehend verschwunden. Bei einigen wenigen Krankheiten hat er sich jedoch als sinnvoll erwiesen. Studien legen beispielsweise nahe, dass regelmässiges Blutspenden Bluthochdruck entgegenwirkt. Auch bei der Hämochromatose, einer Erkrankung des Eisenstoffwechsels, werden Aderlässe zur Senkung des Eisengehalts im Körper durchgeführt.